



Anzeige-Blatt

für die Gemeinden Gais, Bühler und deren Umgebung
Amtliches Publikationsorgan der beiden Gemeinden



Dienstag, 9. Januar 2024

Nr. 3

124. Jahrgang, AZ 9056 Gais

Ein «tierisches» und fantastisches Konzert zum Jahreswechsel mit dem Blasorchester Heiden in Bühler

Projektorchester mit Zuwachs junger Mitglieder

Es jagte ein «tierischer Höhepunkt» den andern. Dabei hatten sich die Orchestermitglieder unter der Leitung von Stefan Zeller gar nicht so oft getroffen fürs Proben im Voraus. Denn sie verstehen sich als ein Projekt, ein Projekt mit zwei konzertanten Höhepunkten am Ende und am Beginn eines Jahres.

— Claudia Hutter

Das Blasorchester Heiden ist ein Projekt – oder besser gesagt, ein Projekt-Orchester, das seit 16 Jahren besteht. Es spielt in dieser Formation nur gerade zwei Konzerte pro Jahr; eines fand in Heiden am zweiten Weihnachtstag statt. Zum zweiten Konzert luden die Musizierenden mit ihrem Dirigenten Stefan Zeller am Samstagabend in die reformierte Kirche nach Bühler ein. Die Kirche war denn auch fast bis auf den letzten Platz besetzt.

Stefan Zeller leitet das Blasorchester Heiden seit Beginn seines Bestehens. Zuvor war es nur noch eine kleine Restgruppe aus Bläsern gewesen, denn eine Dorfmusik, wie es sie sonst als Musikvereine gibt, hatte Heiden nicht mehr. Stefan Zeller ist auch musikalischer Leiter des Musikvereins Oberriet und der Bauernkapelle Oberriet. In dieser Funktion und Aufgabe lässt er seine langjährige Erfahrung in das Projekt-Orchester Heiden einfließen – mit beachtlichem Ergebnis.

Höhepunkte mit tierischen Gestalten

Das Orchester, das sich jedes Jahr durch den Zuwachs vor allem von jungen Mitgliedern erfreut, begeisterte das Publikum mit seiner Spielfreude und dem erheiternden Programm. Da ging es zunächst um galoppierende Pferde, denn mit «Leichte Kavallerie» von Franz von Suppé (arrangiert Charles Godfrey jun.) eröffneten die Bläser den «tierischen Abend». Mit «Theme from Jurassic Parc» von John Williams (arrangiert John Glenesk Mortimer) sahen sich die Konzertbesucher jedoch gleich schon den Dinosauriern ausgeliefert. So löste ein musikalischer Höhepunkt den nächsten ab. Auf die Frage, warum das Blasorchester Heiden besonders viele junge Musikantinnen und Musikanten anziehe, antwortete die Kommunikationsverantwortliche Katja Signer aus St. Gallen: «Wir sehen uns als ein Projekt; das



Das Blasorchester Heiden in seiner Besetzung vom Samstagabend in der reformierten Kirche Bühler. (Bild: Claudia Hutter)

spornt an. Wir treffen uns zur Probe wenige Male von August bis Januar für nur zwei Konzerte.»

Dirigent wirkt ansteckend

Ansonsten spielen fast alle Musiker noch in weiteren Formationen und Vereinen. Nur gerade drei der Mitglieder sind aus Heiden, die andern haben ihren Wohnsitz im Rheintal, in Rorschach, St.Gallen und umliegenden Gemeinden. Dieses «Extra», respektive die Projektidee, wirkt motivierend auf die Mitglieder, dürfte jedoch auch stark mit dem Dirigenten Stefan Zeller zu tun haben. Er vermag es, mit seiner langjährigen Erfahrung, seinem Fachwissen und seiner Begeisterung die Musizierenden anzustecken, so dass sie immer wieder über sich hinauswachsen. In vielen Par-

tien zeigten sie denn auch in Solis ihr musikalisches Können. Durch das Programm führte Querflötist Kevin Schrag mit informativer und gleichzeitig humorvoller Moderation. So konnten die Konzertbesucher die einzelnen Stücke noch besser einordnen und nachvollziehen.

Neujahrskonzert am Drei-Königs-Tag

Das Thema «tierisch» zog sich durch das gesamte Programm, so im «Carnival of the Animals», im «Quadrige Marsch» oder in «Walking the Dog» von George Gershwin (arrangiert Derek Bourgeois). Und wo ein Hund ist, haben sich die Katzen längst schon aus dem Staub gemacht. Deshalb fehlte auch der Ohrwurm «Cats» von Andrew Lloyd Webber (arrangiert Kazuhiro Morita)

nicht an diesem Abend. Mit «Birdland» und dem Klassiker «Jungle Book» setzte das Orchester einen witzig-verspielten Abschluss eines leicht verdaulichen Konzerts.

Es war ein Neujahrskonzert mit optimistischer, freudiger Grundbotschaft. Die Besucher nutzten rege die Kollekte beim Verlassen der Kirche, denn der Eintritt war frei. Es war ursprünglich Christoph Gugger, Ensemblemitglied aus Bühler, der die Idee einbrachte, das Konzert auch in seiner Gemeinde aufzuführen. Die Bühlererinnen und Bühlerer freuten sich, den Drei-Königs-Tag mit einem konzertanten Höhepunkt, wie er ihnen vom Blasorchester Heiden auf hohem Niveau geboten wurde, abzuschliessen. Das neue Jahr hat definitiv Fahrt aufgenommen.



Der erfahrene Dirigent des Blasorchester Heiden, Stefan Zeller, spornt die Ensemblemitglieder von Jahr zu Jahr zu mehr Professionalität an. Seine Begeisterung wirkt ansteckend. (Bilder unten: Andreas Steimer)



Mit seinen Anmoderationen führte Kevin Schrag das Publikum von Höhepunkt zu Höhepunkt.



Mehrere Solisten zeigten, was sie mit ihren Blasinstrumenten eingeübt und nahezu perfektioniert hatten.

Frisch vo de Lebere

Was es ist und was es war

«Was es ist und was es war, das wird uns erst beim Abschied klar.» Dieser Ausspruch passt jetzt nicht unmittelbar in das neue Jahr hinein, das ja doch immerhin schon über eine Woche alt ist. Und doch macht er klar, dass wir an Silvester nicht einfach das alte Jahr mit all seinen Höhen und Tiefen hinter uns lassen. Vieles beschäftigt uns genau gleich und weiterhin. Es gibt Arbeiten, die ziehen sich weiter ins neue Jahr hinein und wir haben Beziehungen, die uns an Silvester nicht verloren gehen und sich auch nicht ohne weiteres ändern. Gerade dieses Weitergehen in der Zeit und das Mitnehmen von uns selbst, unseren Erinnerungen, Hoffnungen und Wünschen beim Zurücklassen von so vielem, wird uns bei einem Jahreswechsel vielleicht einfach besonders deutlich.

Für mich selbst hat dieser Ausspruch im Moment auch noch eine persönliche Bedeutung: Habe ich doch mit dieser Kolumne den letzten Text in der Rubrik «Frisch vo de Lebere» verfasst. Nach mehr als sechzehn Jahren, in denen ich anfänglich jeden Monat und später rund zehn Kolumnen pro Jahr geschrieben habe, ist für mich Schluss. In all diesen Jahren hat mir das Schreiben immer grosse Freude gemacht und es sind mir dank dieser Kolumne auch viele Themen, Ideen und Stimmungen ganz schön nahegekommen. Jetzt ist es eine gute Zeit um «auf Wiedersehen» zu sagen und Platz zu machen für neue, unbeschwertere Schreibtalente; was ich hiermit gerne und mit grosser Neugierde tue. Neugierde auf das, was an dieser Stelle weiterhin geschrieben wird. Neugierde aber auch auf die neuen Möglichkeiten, weiterhin Texte zu schreiben, die sich mir nun eröffnen werden. Neugierig bin ich aber auch immer gewesen und geblieben auf die Reaktionen von euch, der Leserschaft, auf meine Texte. Immer haben mich der Kontakt mit euch und eure Rückmeldungen motiviert und angespornt weiterzuschreiben. Mit euch zusammen habe ich mich und hat sich mein Schreiben in diesen Jahren entwickeln und entfalten können.

So sage ich an dieser Stelle mit grosser Dankbarkeit «Adieu», mit den besten Wünschen für ein erfülltes und gesundes 2024. Möge dieses Jahr für uns alle gute, inspirierende und nicht zuletzt humorvolle Texte bereithalten – denn begleitet von den richtigen, treffenden und manchmal tränen Worten geht alles im Leben doch einfach besser. Lassen wir uns darauf ein, denn «was es ist und was es war, das wird uns erst beim Abschied klar». Ich habe diesen flinken, kurzen und belebenden Gedankenaustausch mit euch auf jeden Fall immer sehr genossen.

Brigitta Schmid Pfändler

Eintreten – ohne anklopfen
www.kircheneintritt.ch